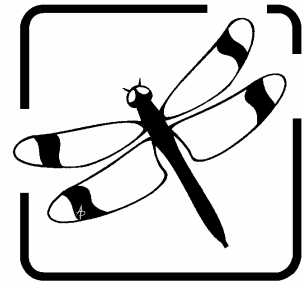


Rundbrief 2/2010

Biologische Schutzgemeinschaft, Geiststr. 2, 37073 Göttingen



BSG

Göttingen, 27. September 2010

Liebe Mitglieder und FreundInnen der BSG!

Rechtzeitig für diesen Rundbrief haben wir die gute Nachricht erhalten, dass auch die Zusatzverträge zu unserem Rebhuhnschutzprojekt für weitere zwei Jahre gefördert werden. Damit können wir den beteiligten Landwirten Planungssicherheit geben und freuen uns, dass die Zusammenarbeit zwischen Naturschutz und Landwirtschaft so erfolgreich ist.

Rebhuhnschutzprojekt

Das Rebhuhnschutzprojekt wird zurzeit vom Niedersächsischen Umweltministerium, der Europäischen Union und der Niedersächsischen Lottostiftung gefördert. Ca. 400 Hektar Blühstreifen im Landkreis werden vom Landwirtschaftsministerium über Zusatzverträge finanziert. Neue Blühflächen haben wir im Frühjahr gezielt so platziert, dass sie für Rebhühner gut erreichbar sind und das Prädationsrisiko mindern (Streifen sind leichter von Füchsen etc. abzusuchen als ganze Flächen). So wurden gerade in diesen Flächen auch bereits einige Rebhuhnbruten dokumentiert. Ein besonderes Rebhuhnpaar hat sich seit Monaten gar nicht mehr aus einer solchen Fläche herausbewegt und dort Küken aufgezogen. Bei guter Habitatqualität kann ein Rebhuhnrevier zur Brutzeit also sehr klein sein. Die Telemetrie der Rebhühner hat gezeigt, dass nur 1/3 der Vögel Bruterfolg hatten. Die meisten Bruten gingen verloren, weil die Henne zur Brutzeit gefressen wurde. Die gefundenen Reste wiesen darauf hin, dass Füchse die wichtigsten Prädatoren zur Brutzeit sind. Aber wir konnten auch den Verlauf etlicher erfolgreicher Bruten dokumentieren und feststellen, welche Lebensraumstrukturen dabei genutzt wurden. Um die genetische Isolation kleiner Teilpopulationen (etwa von Geismar/Diemarden) müssen wir uns keine Sorgen machen, da einzelne Hähne über 10 km weit wandern und somit für einen Austausch zwischen der größten Lokalpopulation im Eichsfeld und kleineren Teilpopulationen sorgen. Hennen wandern dagegen weniger weit (ca. 1-2 km), so dass die Wiederbesiedlung verwaister Gebiete länger dauern kann.

Rotmilanprojekt

In diesem Projekt – eine Kooperation zwischen dem Zentrum für Naturschutz der Universität und der BSG – klären wir die Frage, ob Nahrungsmangel zur Zeit der Jungenaufzucht eine Ursache für den Rückgang der Rotmilane ist. Wir haben in diesem

Jahr 5 Bruten mit Kameras überwacht. Die Kameraaufzeichnungen werden noch ausgewertet, aber es zeichnet sich bereits ab, dass in diesem Jahr die Bedingungen völlig anders waren, als im Jahr zuvor, da 2010 Mäuse viel häufiger waren. Das Paar bei Seulingen etwa hat 2009 nur 6 Mäuse verfüttert, in diesem Jahr 141. Alle 11 Jungvögel der gefilmten Nester flogen aus. Die Altvögel konnten durch die bessere Nahrungsversorgung offensichtlich mehr Zeit am Nest verbringen, so dass es in diesem Jahr keine Verluste durch Prädation gab. Außerdem haben wir dokumentiert, welche relative Bedeutung die unterschiedlichen Nutzungstypen in der Landschaft bei der Nahrungssuche der Milane haben. Während die Milane auf Feldern fast keine Nahrung finden, spielen die Dörfer (Abfälle), der Seeburger See (Fische) und Mahdvorgänge im Grünland eine wichtige Rolle. Mäuse werden vorwiegend tot aufgesammelt, wenn sie beim Mähen von Wiesen umkommen. Vor dem Einsetzen der Mahd sind Nestlinge von Sperlingsvögeln eine wichtige Nahrungsquelle.

Laubfrosch-Projekt

Der neu geschaffene Laubfrosch-Teich bei Lödingsen hat im Sommer sein Wasser gehalten und macht insgesamt einen guten Eindruck. Allerdings konnte noch keine Besiedlung durch den Laubfrosch festgestellt werden. Stattdessen tummelten sich im Sommer neben Egel und Wasserwanzen einige Erdkröten-Kaulquappen in dem noch weitgehend „nackten“ Gewässer. An den Randbereichen hat sich eine recht bunte, wiesenartige Vegetation gebildet.

Wir werden die weitere Entwicklung im Auge behalten.

Kartierung der Geburtshelferkröte

In diesem Jahr erfolgen umfangreiche Kartierungen zur Geburtshelferkröte im Gebiet von Stadt und Landkreis Göttingen. Schon vor der genauen Auswertung der Ergebnisse wird klar, dass diese kaum beachtete Amphibienart leider einen herben Rückgang der Bestände im Vergleich zu den früheren Erhebungen aus den 1980er Jahren bzw. aus 1999 zu verzeichnen hat. Wir werden uns bemühen, in Zusammenarbeit mit den Forstbehörden zumindest punktuell Stützungsmaßnahmen für die Geburtshelferkröte einzuleiten. Ebenso wollen wir die Genehmigungspraxis zur Verfüllung von Abbaugruben kritisch beleuchten, da die Ton-, Basalt- und Sandsteinbrüche oft wichtige Sekundärlebensräume für Amphibien darstellen.

FFH-Gebiete

Der Landkreis Göttingen ist derzeit dabei, die FFH-Gebiete einer nationalen Schutzkategorie zu unterstellen. Dies ist nach EU-Recht dringend durchzuführen. Wie aus der Presse zu entnehmen war, gibt es seitens der Landnutzer (Forstwirtschaft und Landwirtschaft) erheblichen Widerstand gegen diese Unterschutzstellung. Daraufhin hat sich der Landkreis entschlossen, den geringstmöglichen Schutzstatus zu verhängen. Die Gebiete sollen als Landschaftsschutzgebiete ausgewiesen werden, obwohl das NLWKN für einige Gebiete den Schutzstatus Naturschutzgebiet für geboten hält. Seitens der BSG ist das natürlich nicht hinnehmbar. Wir werden im Rahmen der Verbandsbeteiligung versuchen eine akzeptable Lösung zu finden.

Biogas

Wie von uns bereits befürchtet weitert sich der Biomasseanbau zum Zweck der Energiegewinnung auch im Raum Göttingen weiter aus. Politisch gewollt ist die 100%ige Selbstversorgung des Landkreises mit regenerativer Energie. Eine Folge ist die Ausweitung des Maisanbaus und ein Rückgang der Bracheflächen. Gleichzeitig fallen die Flächen für die Nahrungsmittelproduktion weg. Zusammen mit der Einführung der Zweikulturennutzung

ergeben sich erhebliche Probleme für die Arten, die die Feldflur als Lebensraum nutzen, wie z.B. das Rebhuhn und viele Ackerwildkräuter.

Im Raum Göttingen ist bisher ausschließlich die Wirtschaftlichkeit von Biogasanlagen wissenschaftlich untersucht worden. Die Bereitschaft auch ökologische Belange beim Anbau von Bioenergie zu berücksichtigen, ist bislang weder seitens der UNI Göttingen noch von den Betreibern signalisiert worden. Lediglich von einer Betreibergesellschaft liegt gegenüber der BSG eine Absichtserklärung vor, gemeinsam Konzepte zu erarbeiten, die der Artenvielfalt in den Agrarökosystemen eine Chance lassen. Wir stehen im Dialog mit der Uni und werden versuchen, den Interessen des Naturschutzes auch dort mehr Gewicht zu verleihen.

Magerrasenpflege Schönhagen

Bekanntlich pflegt die BSG seit Jahren einen freundschaftlichen Austausch mit den Biobauern im thüringischen Schönhagen bei Uder. Dieser Kontakt zu zwei Vereinen und verschiedenen Einzelpersonen des 140-Seelen-Dorfes wird ständig intensiver und macht allen viel Spaß.

Eine neue Initiative aus Dorfbewohnern und BSG-Mitgliedern legt seit kurzem Hand an, um die Verbuschung der extrem artenreichen Magerrasen von Schönhagen zurückzudrängen. Besondere Zielarten sind die Felsenbirne sowie das Glückswidderchen. Dies ist als Raupe auf die seltene und wärmeliebende Bergkronwicke als Nahrungspflanze angewiesen. Beide Zielarten dürften auf den Magerrasen von Schönhagen ihren nordwestlichsten Standort in ganz Deutschland haben. Dringender Handlungsbedarf ist gegeben, da ein Zuwachsen der Halbtrockenrasen durch aufkommende Gehölze wie Schlehe, Roter Hartriegel und Zitterpappel droht.

Vortragsreihe Mensch – Umwelt – Natur, bitte vormerken!

Wir möchten auf die neue Vortragsreihe des GUNZ in Zusammenarbeit mit der VHS Göttingen hinweisen. Der erste Vortrag am Freitag, den 15.10. von Ole Anders über das **Luchsprojekt** im Harz findet statt um 18.00 Uhr in der VHS, Bahnhofsallee 7, Raum 003.

Es folgen jeweils Freitag 18.00 Uhr am 05.11.2010: Australien per Rad, am 19.11.2010: Der Feldhamster in Göttingen, am 03.12.2010: Mit der Bahn zum Bosphorus, und am 14.01.2011: Meine Rechte als Fahrradfahrer mit Beispielen aus Göttingen.

ABM

Im Sommer ist die Beschäftigung von K. Cormann bei der BSG ausgelaufen. Wir freuen uns sehr, dass seine Bewerbung auf eine Anwärterstelle beim NRW-Landesforst Erfolg hatte. Wir wünschen ihm viel Spaß bei seiner neuen Arbeit – und freuen uns auch ein wenig darüber, dass mal wieder eine Anstellung bei der BSG als Sprungbrett in den Arbeitsmarkt dienen konnte.

Für Andreas Pix konnten wir für zunächst ein Jahr eine neue geförderte Stelle einrichten, auf der er Fragen zur Fauna von Kleingewässern im Kaufunger Wald bearbeitet. Es ist das erste Mal, dass ein BSG-Beschäftigter einen relativ hohen Zuschuss von der Arbeitsförderung Kassel erhält.

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit und auf eine rege Teilnahme an unseren Veranstaltungen!

Waltraud Gradmann